

# Thurgauische Naturforscher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **55 (1980)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Thurgauische Naturforscher

Die Naturforschende Gesellschaft des Kantons Thurgau kann ihr 125jähriges Bestehen feiern. Das ist ein Anlass, sich darüber Rechenschaft zu geben, was thurgauische Naturforscher geleistet haben. Mitglieder der jubilierenden Gesellschaft haben es deshalb unternommen, in kleinen Monographien Persönlichkeiten vorzustellen, welche die Naturforschung oder die Kenntnisse der Medizin auf irgend einem Gebiet bereichert haben. Dabei zeigt es sich, dass in einem Kanton ohne Hochschulen der Wissenschaft doch überraschend viele Beiträge geliefert wurden, und zwar auch von Männern, die mit geringer wissenschaftlicher Vorbildung, aus eigenem Forscherdrang, zu bemerkenswerten Ergebnissen gekommen sind, wofür sie mit Ehrendokortiteln ausgezeichnet wurden. Wenn zwar die Hochschulen mit Sitz in anderen Kantonen freilich auch auf den Thurgau ausstrahlten, so ist anderseits zu sagen, dass diese Pflegestätten der Wissenschaft auch aus dem Thurgau tüchtige Lehrer und Forscher gewonnen haben. Als man sich im Schoße der Naturforschenden Gesellschaft überlegte, wer in diesem Band gewürdigt werden solle, ergab es sich, daß aus einer erstaunlich langen Liste von Namen nur die bedeutendsten ausgewählt werden konnten; an die zwanzig Männer, die kleinere oder größere Beiträge zur Erforschung der Natur geleistet haben, mußten weggelassen werden, weil es an Raum fehlte. E.N.